



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

1. Lesung: Gen 22

Karsamstag 2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.58

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30171)

Karsamstag 2020

1. Lesung Gen 22

Das Opfer Abrahams.

Es ist so, daß die Lesungen der Hl. Schrift des A.B. fast stets oft fremd und verwirrend klingen.

So ist es auch mit der israel. Erzählung von der Opferung Isaaks \square Abraham. Man brütet sich unwillkürlich immer von fragen: Ja ist denn Gott ein Sadist? Die kann man nur so unumgängliche Forderung stellen.

Die Geschichte ist nicht hist. sondern zu nehmen. Die an sich meistekhaft erzählte Geschichte reicht zurück in die Zeit vor 4000 Jahren, wo den Menschen die tiefste Wahrheit in Erzählungen geboten wurden, nicht in abstrakten Überlegungen und Predigten.

Dann, vor 4000 Jahren, war in den kanaanitischen Kriegen der schreckliche Brauch des Kinderopfers verbreitet, auch in Palästina. Man hat gemeint, man müsse die erzühten Götter das liebste Opfer sein. Und dieses Brauch hat auch die Israeliten bedroht.

In dieser Geschichte wird nun dargestellt, daß Gott sich mit der Haltung der Hingabe begnügt, daß das Kinderopfer nicht will. Es war in Israel auch immer präsent.

Aber warum wird die israel. Erzählung nicht an der Ostküste hören, in der Ostküste hören, der Sohn dann hören wir doch

der das auf. Und unwillkürlich kommt um die Symbolik

Hoh
kurz
trage

in dem Sinn: So sehr hat
Gott die Welt geliebt, daß er
sein einzigbornen Sohn
dahingab. Das Jesus Christus
Nikodemus gesagt. Und das
ist nicht so geschickten, sondern
denn weil wir Tod für
die Liebe bis zum Tode bringen
bringen wird. Niemand hat
eine größere Liebe, als wer
sein Leben hingibt für sein
Freund.

Darum ist diese Geschichte
in der Osternacht.

Dr. Reinhold Stachel
5068 Rum, Leichenstraße 399